

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

30.10.1909 (No. 297)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 30. Oktober

No 297

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate November und Dezember.
nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, der Oberin des Haupthauses der Niederbronner Schwestern in Mannheim, Anna Maria Hammer genannt Schwester Godolewa die Friedrich-Luifen-Medaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Hofstallmeister Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Luxemburg von Böhlen und Halbach die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kaiserlich Russischen St. Stanislausordens zweiter Klasse mit Stern zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Oktober d. J. gnädigt geruht, dem Regierungsbauemeister Eugen Keller von Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines zweiten Beamten der Finanzverwaltung zu übertragen und ihn mit der Leitung des Salinenamts Dürkheim zu betrauen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 18. d. M. wurden in gleicher Eigenschaft veretzt die Zollverwalter Karl Eggenperger in Radolfzell nach Schusterinsel und Otto Wirth in Badisch-Rheinfelden nach Radolfzell.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 20. Oktober 1909 wurde Resident Alfons Kettmann bei der Zoll- und Steuerdirektion, unter Verleihung der Amtsbezeichnung Buchhalter, zur Staatsschuldenverwaltung veretzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Nachklänge aus Raconigi.

Kaiser Nikolaus ist nach Rußland zurückgekehrt, und auf seiner Durchreise durch Deutschland hat es, wenn auch ein offizieller Empfang nicht gewünscht wurde, an veränderte herzliche Begrüßung durch das Großherzogspaar von Hessen und das Prinzenpaar Heinrich von Preußen nicht gefehlt. Die offiziellen und offiziellen Kundgebungen, die von italienischer Seite über die Zusammenkunft in Raconigi erfolgten, haben auch in maßgebenden Berliner Kreisen voll befriedigt. Trotz der Versuche der dreibündigen Presse, diese Reise, die doch von vornherein als ein Höflichkeitsakt bewertet werden mußte, als ein gegen Deutschland und Österreich-Ungarn gerichtetes Unternehmen hinzustellen, hat sich die öffentliche Meinung im Deutschen Reich nicht dazu verleiten lassen, irgendwelches Mißtrauen gegen den Austausch der freundschaftlichen Gesinnung zwischen dem Kaiser von Rußland und dem italienischen Königspaar zu äußern. Es ist hier wohl bekannt, daß die österreichisch-ungarische Politik auf der Balkanhalbinsel in der Konsolidierung des Status quo ihr Ziel hat. Eine gleiche Richtung lassen die amtlichen Informationen über die Besprechungen in Raconigi erkennen. Es ist also in diesem Punkte eine Gegnerschaft zwischen Italien und Österreich-Ungarn sicher nicht zu befürchten. Kreta und Griechenland sind Fragen, die den beiden mitteleuropäischen Reichen überhaupt ferner liegen, und wo sicher dem guten Willen und der Betätigung besonderer italienischer Interessen ein Hindernis niemals bereitet wurde, noch in Zukunft bereitet werden wird. Der Eifer aber, mit dem ein Teil der Presse in Paris und in London solche italienische Zeitungsstimmen registriert, die dem Dreibund ein baldiges Ende voraussetzen, läßt in Deutschland sehr kühl. Derartige war schon öfter in italienischen Zeitungen zu lesen, und doch hat Italien immer wieder in richtiger Erkenntnis seiner eigenen Interessen und der Vorteile, die ihm die Zuge-

hörigkeit zum Dreibund verbürgt, den Platz an der Seite der beiden mitteleuropäischen Friedensmächte festgehalten, auf den große Staatsmänner es seinerzeit festgestellt haben. Das wird sich nach dieser Auffassung auch in absehbarer Zeit nicht leicht ändern. Es verbleibt lediglich die Befriedigung darüber auszusprechen, daß die italienische Sozialdemokratie vor der gegebenen Tatsache der Ankunft des Kaisers von Rußland, die sie so viele Jahre hindurch durch lärmende Kundgebungen zu hindern suchte, völlig verstummt.

(Telegamm.)

* Odesa, 29. Okt. Seine Majestät Kaiser Nikolaus traf gestern Abend hier ein und bestieg nach einer Begrüßung durch den Truppenkommandeur, die städtischen Behörden und eine Universitätsdeputation die Yacht „Standard“, die sogleich die Anker lichtete.

* Rom, 28. Okt. Die „Tribuna“ meldet aus Cetinje: Der Fürst und die Fürstin erhielten aus Raconigi ein vom Kaiser und dem Königspaar gezeichnetes Telegamm, worin sie Montenegro der festen Freundschaft Italiens und Rußland versichern.

Der badische Arbeitsmarkt

im September 1909.

Die Vermittlungstätigkeit der badischen Verbandsanstalten im verfloßenen Monat hat sich in der männlichen Abteilung annähernd in den Grenzen des Vormonats bewegt. Die Zahl der offenen Stellen in dieser Abteilung war fast genau die gleiche wie im August d. J.; dagegen ist die Zahl der vorgemerkten Arbeitsuchenden um rund 1750 und diejenige der erfolgten Einstellungen um rund 300 zurückgegangen. Vergleicht man die diesjährigen September-Ziffern mit denen des gleichen Monats im Vorjahr, so ergibt sich, daß die offenen Stellen um 1149 und die Arbeitsuchenden um 5232 zugenommen haben, während die Zahl der vermittelten Stellen mit rund 6200 fast genau die gleiche ist wie im Vorjahr. — In der weiblichen Abteilung wurden die öffentlichen Arbeitsnachweise sowohl seitens der Dienstboten usw. wie der Arbeitgeber (Geschäften usw.) außerordentlich lebhaft in Anspruch genommen. Die Ergebnisse des Berichtsmontats sind sowohl nach der Zahl der verlangten Arbeitskräfte als auch der Arbeitsuchenden und der erfolgten Einstellungen die höchsten bis jetzt im laufenden Jahr ermittelten und überholten den August d. J. um 1056 bzw. 1118 und 734, den September des Vorjahres um 2023 bzw. 2159 und 629.

Im einzelnen berichten die Anstalten nach den „Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden“ folgendes zur Lage des Arbeitsmarkts:

a) Männliche Abteilung:

Das Arbeitsamt Baden-Baden führt die Abnahme seiner Vermittlungstätigkeit auf die frühzeitige Abnahme des Fremdenverkehrs infolge nicht günstiger Witterungsverhältnisse zurück.

In Bruchsal ist im allgemeinen eine Besserung der Geschäftslage nicht zu verzeichnen. Für Ungelernte hat sich die Arbeitsgelegenheit wieder verschlechtert; Schneider, Schneider, Schuhmacher und Zigarrenmacher wurden im Berichtsmontat wieder etwas lebhaft verlangt.

Auch in Durlach konnte nur ein kleiner Teil der gelernten und ungelerten Arbeitsuchenden untergebracht werden.

Im Geschäftsbereich des Arbeitsamts Freiburg ist die Arbeit im Baugewerbe zurückgegangen, besonders für Maurer, Zimmerleute usw.; dagegen fanden Wagnere und Schlosser leicht Arbeit. Schmiede und Wagner, Berufsleute, in denen es in der Regel an Arbeitskräften mangelt, sprachen zahlreich vor. Auch für die Landwirtschaft meldeten sich Arbeitskräfte in reichlicherer Zahl als sonst. Im Metall- und Maschinenengewerbe war die Arbeitsgelegenheit etwas besser.

Anfolge des schon 7 Wochen dauernden Schreinerstreiks in Heidelberg konnten in diesem Berufszweig selbst auswärtigen Arbeitgebern nur vereinzelt Arbeiter zugewiesen werden. Im übrigen hat sich hier die Lage nicht verändert.

Beim Arbeitsamt Karlsruhe war der Berichtsmontat in jeder Beziehung der günstigste in diesem Jahr. Gegen Ende des Monats hätte noch eine große Anzahl Erdarbeiter hier und auswärts Beschäftigung erhalten können, doch hat sich der Quartalswechsel (1. Oktober) sehr bemerkbar gemacht, da zu dieser Zeit ein großer Teil der einheimischen ungelerten Arbeiter als Möbelträger gutbezahlte Beschäftigung findet. Des bevorstehenden Herbstes wegen war auch Mangel an tüchtigen Weinstämmen vorhanden. Ferner sind insbesondere Schneider, Hainer (Ofenheizer) und Friseur verlangt worden; wegen Mangel an Arbeitskräften konnte ein Teil dieser Aufträge nicht erledigt werden.

In Konstanz war die Arbeitsgelegenheit im allgemeinen günstiger als in den vorhergehenden Monaten, auch die Ziffern berichten in der Mehrzahl von besseren Arbeitsverhältnissen. Im Holzgewerbe hat sich die Lage gebessert; nach Schneidern und Schuhmachern war lebhaft Nachfrage; für Erdarbeiter und Tagelöhner war genügend Arbeit vorhanden, auch der Landwirtschaft standen überschüssige Arbeitskräfte zu Gebot. Die Geschäftslage in der Eisenbranche ist dagegen fortwährend ungünstig.

Mannheim hatte im September Glaser- und Schreinerstreik; in den anderen Verufen zeigten sich keine großen Veränderungen gegen die Vormonats.

Das letztere gilt auch für Müllheim. Hier wird übrigens nach Beendigung des Herbstgeschäfts ein Rückgang der offenen Stellen bei gesteigerter Nachfrage von Arbeitsuchenden befürchtet.

Die Lage des Forzheimer Arbeitsmarkts im September zeigt im Vergleich zum Vormonat wie auch gegenüber dem September 1908 eine wesentliche Besserung. Die Arbeitsgelegenheit in der Goldwarenindustrie (Bijouterie) hat merklich zugenommen, in vielen Goldwarenfabriken wird schon seit einigen Wochen mit Überstunden gearbeitet. Die seit 19. bzw. 27. April d. J., also fast 21 Wochen geführten Streiks im Maurergewerbe und bei den Bauhilfsarbeitern wurden am 9. September d. J. beendet bzw. abgebrochen. Durch diese langwierigen Streiks wurden alle übrigen Berufe des Baugewerbes, wie Schreiner, Glaser, Maler, Schlosser, Blech-, Schmiebe usw. sehr in Mitleidenchaft gezogen, weshalb auch in diesen Verufen nur wenig Neueinstellungen von Arbeitskräften erfolgen konnten. Maurer konnten auch im September nur ganz wenige eingestellt werden, dagegen war die Nachfrage nach Bauhilfsarbeitern und Tagelöhnern sehr lebhaft. Kaum waren die erwähnten Streiks beendet, als schon unterm 21. September d. J. ein neuer Streik bei den Holzarbeitern und Schreimern ausgebrochen ist; weitaus der größte Teil der hier beschäftigten Holzarbeiter und Schreiner hat die Arbeit niedergelegt. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern war sehr lebhaft, zeitweise war Arbeitermangel bemerkbar, weshalb eine Anzahl Auftraggeber nicht befriedigt werden konnte. Schreiner und Zimmerleute waren besonders nach auswärts verlangt, für Forzheim wurden nur wenige offene Stellen gemeldet. Schneider waren sehr begehrt, dagegen wurden nur wenige Schuhmacher verlangt. Durch den auf 1. Oktober d. J. stattgefundenen Wohnungswechsel konnten eine größere Anzahl Maler Beschäftigung finden.

In Schoepheim sind die Zimmerleute immer noch ausständig; Arbeitswillige werden vom Ort abgehalten.

In Waldshut war die Arbeitsgelegenheit gering; die Prognose der Naturalverpflegungskationen des Kreises ist schon wieder ziemlich in die Höhe gegangen.

Die hohe Zahl der bei der Weinheimer Anstalt im Holzgewerbe und bei den Gläsern angemeldeten offenen Stellen ist eine Folge der in der Umgebung ausgebrochenen Streiks in diesen Verufen.

b) Weibliche Abteilung:

Anfolge Zuzugs von auswärts (Beendigung der Sommerferien in den Kurorten, mangelnder Bedarf an weiblichen Hilfskräften für die Industrie, Personaleinsparungen im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe usw.) ist die Zahl der Arbeitsuchenden an den meisten Plätzen derart gestiegen, daß von einem allgemeinen Dienstbotenmangel nicht mehr gesprochen werden kann. In Karlsruhe fehlte es nur noch an Küchenmädchen; in Forzheim sind Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen usw. immer noch begehrt; auch in Waldshut war etwas Mangel an häuslichen Dienstboten und landwirtschaftlichen Mägden. Bei der Forzheimer Schmuckwarenindustrie waren Kettenmacherinnen und Polierseifen auf Gold und Doublee sowie Emailleusen sehr verlangt.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten — neuerdings ist auch in Eberbach eine öffentliche Arbeitsnachweiseanstalt errichtet worden, die dem Verband beigetreten ist — im September 1909 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen)	9 104	5 525	14 629
Arbeitsuchenden	21 337	5 697	27 034
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	6 209	2 743	8 952

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 234,4 bzw. 103,1 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 29,1 bzw. 48,1 eingestellt und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 68,2 bzw. 49,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweiseeinrichtungen von 4 Wäckerinnungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzgerinnungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirteinnung (Mannheim), sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 481 offene Stellen, 735 Arbeitsuchende und 370 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im September insgesamt 2744 offene Stellen, 2856 Arbeitsuchende und 1341 Stellenbesetzungen.

Von 28 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungskationen), bei denen im September 9409 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 679 offene Stellen vorgemerkt, von denen 574 besetzt werden konnten.

Bei 4 Naturalverpflegungskationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst — welche Stellenvermittlung besorgen, waren im September d. J. 30 offene Stellen angemeldet, von denen 21 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im September offene Stellen nicht gemeldet; dagegen hatten sich bei 29 Dienststellen insgesamt 929 Stellenuchende vormerken lassen, von denen 55 voraussichtlich bereit sind, auch nach auswärts zu gehen.

Parlamentarisches aus Frankreich.

* Paris, 28. Okt. Deputiertenkammer. Bei den Verhandlungen über die Reform des Wahlrechts wies Charles Benoist auf die Vorteile der Proportio-

n a l w a h l h i n , die vom ganzen Land verlangt werde. Ministerpräsident Briand erklärte, die Regierung glaube aus praktischen Gründen gegenwärtig die Art der Befragung des Landes nicht ändern zu sollen und meinte, die Wähler könnten das neu vorgeschlagene System nicht verstehen, das allerdings gerechter sei als das bisherige. Gegenwärtig hätten alle politischen Nuancen die Möglichkeit, in der Kammer vertreten zu sein. Nehme man aber morgen die Proportionalwahl an, so könnten infolge des unverständlichen Mechanismus der verfrühten Reform verschiedene Schattierungen der Majoritätsparteien, namentlich die unabhängigen Sozialisten, aus der Kammer verschwinden. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen wies Briand auf eine Reihe bereits angenommener oder in Vorbereitung befindlicher Gesetze hin, um zu zeigen, daß die Wahlen nach Bezirken es seien, die das heutige Ergebnis der republikanischen Staatsform hervorgebracht habe. Indessen erkenne er an, daß dieses Wahlssystem die Verwaltungsreform nicht begünstige. Der Minister bat die Republikaner der äußersten Linken, sich nicht zu gefährlichen Koalitionen verleiten zu lassen. Das Haus nahm die Rede mit Beifall auf und beschloß, sie anzuschlagen zu lassen. — Mehrere republikanische Deputierte haben einen Aufruf erlassen zu dem Zweck, eine parlamentarische Gruppe mit Ausschluß der Republikaner zu bilden, die die Propaganda der Anhänger des Proportionalwahlsystems bekämpfen wollen.

* Paris, 29. Okt. Da von den Bischöfen der Gebrauch bestimmter Bücher in den Schulen verboten wurde, schrieb der Unterrichtsminister den Lehrern an den öffentlichen Schulen vor, sich jeder fremden Einmischung in den Unterricht zu widersetzen. Kinder, die die Benutzung der in den Schulen eingeführten Bücher verweigern, sollen bestraft werden.

* Paris, 29. Okt. Mehrere republikanische Deputierte erließen einen Aufruf zu dem Zweck, eine rein republikanische parlamentarische Gruppe zu bilden, welche die Propaganda der Anhänger des Proportionalwahlsystems bekämpfen soll.

* Orient, 28. Okt. Der Panzer „Mirabeau“ ist heute hier vom Stapel gelaufen. Das Schiff hat eine Wasserverdrängung von 18 000 Tonnen.

* Paris, 28. Okt. Der Bericht Deschanel's zum Etat des Ministeriums des A u ß e r n stellt mit bezug auf das deutsch-französische Abkommen vom 9. Februar fest, daß internationale Gesellschaften in der Bildung begriffen sind, die sich zum großen Teil aus französischen und deutschen Elementen zusammensetzen und dem Gebiet des Abkommens entsprechend besonders den Zweck verfolgen, die B o d e n s c h ä t z e M a r o k k o s zu heben.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

Die Thronrede König Ferdinands.

* Sofia, 29. Okt. Die ordentliche Session der Sobranje wurde gestern vom König mit einer Thronrede eröffnet, in der es heißt: Die Regierung habe alle Bemühungen darauf gerichtet, die rasche Konsolidierung der internationalen Situation Bulgariens herbeizuführen. Nachdem dieses Ziel erreicht sei, gehe die Regierung daran, die Finanzen des Landes zu festigen. Die Thronrede erinnert daran, daß Rußland als erstes Land die Unabhängigkeit Bulgariens anerkannt habe, gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Volk und Parlament die Sympathien für Rußland würdigen werde und beteuerte sodann den Dank Bulgariens gegen die Mächte, die zur Anerkennung der Unabhängigkeit beitrugen. Die Thronrede stellt fest, daß Bulgarien sich allgemeiner Sympathien erfreue und hebt insbesondere die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien hervor, deren weitere Festigung die Regierung aufrichtig wünsche, damit starke politische und wirtschaftliche Bande verknüpft würden, die für das Gedeihen der beiden Nachbarstaaten so notwendig seien.

Die Reise des Sultans.

* Über die erste Reise des Sultans wird der „N. Fr. Pr.“ aus Konstantinopel berichtet: Der Sultan reiste Mittwoch früh per Bahn mit dem Thronfolger, dem Großwesir und dem Marineminister nach Ismid ab. Der Generaldirektor der Deutschen Bank, Gewinner, empfing den Souverän im neuen Bahnhof in Saidar-Pascha, der bei diesem Anlaß eingeweiht wurde. Der Sultan freute sich sehr über die Eisenbahnreise, die erste seines Lebens, weshalb der Zug nur mit mäßiger Schnelligkeit fuhr. Alle Bahnhöfe waren prachtvoll geschmückt. Die ganze Bevölkerung jubelte die Strecke entlang dem Bahndamm begeistert zu. Tausende kamen aus der Umgebung nach Ismid, wo der Straßenverkehr beinahe unmöglich war. Viele kampieren unter Zelten. Der Sultan verbrachte die Nacht an Bord der Yacht „Ertogroul“, mit der die Abreise Donnerstag mittags nach dem Marmarameer angetreten wurde, wo er das von einer zweimonatlichen Übungsreise zurückkehrende Geschwader inspizierte und nachher nach Dolmabahçe heimkehrte.

* Konstantinopel, 28. Okt. Der Sultan ist heute nachmittag von Ismid zurückgekehrt; auf der Rückfahrt nahm er die Parade über die türkische Flotte ab.

* Athen, 29. Okt. Der Marineoffizier Typaldos suchte sich mit einigen Unteroffizieren und Matrosen des Volkshauses zu bemächtigen. Die Behörde ordnete seine Verhaftung an. Die Militärtaube bezeichnet Typaldos als Verräter.

— Wie weiter gemeldet wird, hat Typaldos mit einem Torpedoboot und 300 Mann das Arsenal von Salamis eingenommen und besetzt. Die Flotte liegt in der Nähe vor Anker. In der Bevölkerung herrscht große Erregung.

Aus Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 28. Okt. Heute abend explodierte in der Stadt eine von einem Unbekannten auf eine Schuttgrube gelegte Bombe. Ein Mann wurde schwer verletzt und ein Haus beschädigt.

* Archangel'sk, 28. Okt. Die Schifffahrt ist geschlossen worden.

* Tiflis, 28. Okt. Als heute abend eine Polizeipatrouille auf der Straße drei verdächtige Personen verhaften wollte, schossen diese und töteten einen Schutzmann. Auf der Flucht verwundeten sie einen zweiten Schutzmann, töteten einen Soldaten und verwundeten zwei Straßenpassanten. Die Täter entkamen.

Vom Kongostaat.

(Telegramme.)

* Brüssel, 28. Okt. Kolonialminister Renkin unterbreitete der Kammer das Budget der Kolonien für das Jahr 1910, sowie ein Exposé über die am Kongo einzuführenden Reformen, in dem er die Kolonialverwaltung gegen den Vorwurf der Grausamkeit verwahrt und feststellt, daß die Prosperität der Kolonie seit deren Angliederung gewachsen sei. Die Regierung geht bei den Reformen von dem Grundsatz aus, daß unbebautes Land Eigentum des Staates sei, bewilligt aber den Eingeborenen Handelsfreiheit, indem sie in drei Etappen Land zur Ernte freigibt. Die erste Etappe beginnt am 1. Juli 1910, die zweite am 1. Juli 1911 und die dritte am 1. Juli 1912. Alles Land bis auf 600 000 Hektaren, die sich der Staat für die Bepflanzung vorbehält, wird alsdann zur freien Ausbeute den Eingeborenen zur Verfügung stehen. Auch das Steuersystem erfährt eine durchgreifende Reform, durch die der Landerwerb erleichtert wird. Für die Ernte wird der Staat eine kleine Gewichtssteuer erheben, andererseits aber die drückende Verpflichtung der Eingeborenen, für Europäer Träger zu sein, aufheben. Auch für die Einführung von Schulen wird Sorge getragen werden. Der Kolonialminister stellte schließlich fest, daß die Reformen kaum größere finanzielle Anforderungen an den Staat stellen werden, wenn sie auch zu Anfang eine Depression herbeiführen dürften.

* London, 29. Okt. Mit Bezug auf die Entsendung kleinerer englischer, deutscher und kongoleischer Streifkorps in das Grenzgebiet der drei Staaten erfährt das Meuterbureau, daß sich nichts ereignet habe, was auf die Wahrscheinlichkeit eines Konflikts zwischen England und dem Kongostaat hinsichtlich des strittigen Gebiets schließen lasse. Diesbezüglich geäußerte Befürchtungen werden in Londoner offiziellen Kreisen nicht geteilt. Die Verhandlungen zwischen London und Brüssel nehmen ihren Fortgang.

Zur Ermordung des Fürsten Ito.

(Telegramme.)

* Berlin, 28. Okt. Nach Mitteilung der hiesigen japanischen Botschaft meldet ein Telegramm des japanischen Generalkonsuls Kawakami in Charbin folgende Einzelheiten zur Ermordung des Fürsten Ito: Zur Reise des Fürsten Ito hatte ihm die Ostchinesische Eisenbahngesellschaft eine Extra-Salonwagen, in dem sich der russische Generalmajor Ananajew, der Chef der Zivilverwaltung, Gintjeschi, der Betriebschef, Oberst Feodorof, der Chef des 8. Militärbezirks, und fünf oder sechs andere Herren befanden, die der Person des Fürsten als Gefolge attackiert sein sollten, am 24. Oktober entgegenesandt. Während der Fahrt unterhielt sich der Fürst mit diesen russischen Beamten. Bei der Ankunft um 9 Uhr früh stieg der russische Finanzminister dem Fürsten in dessen Wagen einen Besuch ab. Nach Verlassen des Wagens schritt der Fürst, von Kozonow begleitet, die Front der russischen Ehrenkompagnie ab, die durch besondere Aufmerksamkeit des Finanzministers auf dem Bahnsteig aufgestellt war, und begrüßte die auf dem Bahnhofe zu seinem Empfang versammelten Vertreter der fremden Mächte, der russisch-chinesischen Behörden und der Korporationen. Als der Fürst darauf an der russischen Kompagnie vorüberschritt, steckte ein europäisch gekleideter Koreaner die Pistole durch den Zwischenraum in der Frontaufstellung der Russen hindurch und feuerte mehrere Schüsse auf ihn ab. Der Fürst erhielt einige schwere Wunden und sank auf der Stelle nieder. Mit Hilfe des umstehenden Gefolges wurde er in ein Wagenabteil hineingetragen, wo japanische Ärzte und russische Beamte ihm den ersten Beistand leisteten. Ein Schuß war tödlich; der Fürst verstarb ungefähr 15 Minuten nach der Verwundung. Unter Begleitung eines russischen Arztes, sowie mehrerer Offiziere wurde die Leiche unter Erweisung der fürstlichen Ehren mit einem Extrazuge, der Charbin heute vormittag 11 Uhr verließ, nach Chan-Chun transportiert. Von dem Gefolge wurde Generalkonsul Kawakami schwer, Privatsekretär Mori und Direktor Ternaoka von der südmandchurischen Eisenbahngesellschaft leicht verwundet. Der russische Finanzminister, die Ostchinesische Eisen-

bahngesellschaft, das Amurkorps und der Magistrat von Charbin und Calun haben je einen Kranz an dem Sarge niedergelegt. Die Gebäude der fremden Vertreter und andere Häuser haben Halbmaße geflaggt.

Von der Luftschifffahrt.

Cöln a. Rh., 28. Okt. (Tel.) Der heutige Tag war insofern sehr interessant, als es möglich wurde, vier Luftschiffe dreier verschiedener Systeme aus einer Halle innerhalb weniger Stunden auslaufen zu lassen und drei von ihnen nach kurzer Fahrt in derselben Halle wieder zu bergen. „Parival III“ stieg, wie gemeldet, um 11.05 Uhr unter Führung von Oberleutnant Stelling auf und landete um 12.40 Uhr in Leichlingen. Um 12.40 Uhr stieg „Gros II“ unter Führung von Major Gros auf und landete sehr glatt gegen 1.35 Uhr vor der Halle. Die Fahrt des „Gros II“ erfolgte unter Führung von Major Sperling. Das Luftschiff stieg um 2.30 Uhr auf und landete gegen 3 Uhr ebenfalls sehr glatt. Um 3.45 Uhr erfolgte der Aufstieg des „P. I“ unter Führung des Hauptmanns v. Hehler, die Landung erfolgte nach etwa einstudiver Fahrt. Die Windstärke hielt sich zwischen 7 und 8 Meter in der Sekunde.

* Potsdam, 29. Okt. Korvettenkapitän Engelhard hat heute mit seinem Zweidecker einen Flug von 1 Stunde und 6 Minuten ausgeführt.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 29. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern in Badenweiler den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise begab sich gestern nachmittag nach Straßburg zum Besuch Höchstdirer greifen Erzieherin der Gräfin Erlach und kehrte abends nach Baden zurück.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Wurfabrikanten Otto Hafner in Mannheim das Prädikat „Hofflieferant“ zu verleihen.

** Nachstehende sieben Kandidaten, die sich der zweiten theologischen Prüfung in diesem Spätjahr unterzogen haben, sind unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden:

Friedrich Boffert von Ladenburg,
Hermann Fackler von Karlsruhe,
Wilhelm Frankmann von Durlach,
Reinhard Groß von Eichtetten,
Karl Heller von Mengen,
Willibald Kolb von Wehr,
Friedrich Lautenschläger von Karlsruhe.

£ (Großherzogliches Hoftheater.) Ein eigenartiges Werk des schwedischen Dichters Ernst Didering, der schon viel Gutes geschrieben hat und seit mehreren Jahren auf den heimischen Bühnen eine namhafte Rolle spielt, hat gestern hier eine tiefgehende Spannung erzeugt. Darin liegt auch die Hauptwirkung des dreiaktigen Dramas „Hohes Spiel“, das bei aller ausgeprägten Eigenart in seinem kräftigen Realismus und in der Neigung zum Geheimnisvollen naheliegende Strindberg'sche auch wohl Ibsen'sche Einflüsse vermuten läßt. (Die gute deutsche Übersetzung von Schering, in der das Stück hier aufgeführt wurde, ist bei Georg Müller-München erschienen.) Mit unheimlich energischer Gedankenführung läßt der Dichter sein Kunstwerk aus recht rohem Handlungsmaterial erheben. Ein Schuß in die Dämmerung auf einen Tisch, abgefeuert und die Möglichkeit, daß dieser Schuß einen Menschen getroffen haben könnte, gibt den äußeren Grund für all die hochtragischen Entwicklungen. Gunnar, ein junger Dichter, der die Frau seines Bruders Lennart, die anmutige Signe, mit jühdhafter Leidenschaft liebt, hat diesen Schuß abgegeben. Er ist sonst der Jagd abhold und hat nur, gereizt durch seinen Vetter Ivar, geschossen, um zu zeigen, daß es ihm nicht an Mut und Schießerei fehlt. Kurz vor dem Schuß hat Gunnar vor Ivar das Geständnis abgelegt, daß er den Bruder, der das Weib seiner Sehnsucht besitzt, als Todfeind betrachte, daß er ihn töten könnte. Ivar weiß, daß Lennart, der als Arzt zu einem Sterbenden abgerufen ist, nicht vor dem nächsten Morgen zurückkehren wird und folgt dem Plan, Gunnars Gedankenfunde zu sühnen und ihn von seiner verbrecherischen Liebe zu heilen, indem er durch Andeutungen Gunnar den furchtbaren Gedanken suggeriert, daß der Schuß nicht den Tisch, sondern Lennart getroffen haben könnte. Ivar verhängt damit eine wahre Schreckensnacht über die ganze Familie. Gunnar wird dem Wahnsinn der Verzweiflung nahe gebracht. Signe ist aufgelöst vor Schmerz und der Vater der beiden Brüder, ein alter Richter, stellt ein förmliches Verhör an, das ihn aber ganz auf Irrwege führt, bis Gunnar ein volles Geständnis seiner Liebe und seiner bösen Gedanken ablegt und Ivar, das er jedoch recht glauben zu finden, sein „hohes Spiel“, das er aus Liebe zu Signe und der Familie gewagt hat, aufklärt. Die endgültige Befreiung von dem furchtbaren Bann bringt dann Lennarts Erscheinen, der bei den ersten Strahlen der Morgensonne wie üblich mit frühlichem Hornsignal heimkehrt. Der Dichter selbst schreibt: „Mein Grundgedanke ist gewesen: wenn ein Mensch den letzten Konsequenzen einer „Gedankensünde“ gegenübergestellt wird, dann wird das Verbrechen vernichtet und der Mensch befreit. Das Außere ist mit Absicht so angelegt, daß der Zuschauer von der Oberfläche in die Tiefe geht: von der Terrasse durch den Salon in die Bibliothek; ebenso wie die Dichtung immer tiefer in die Seelen der Menschen niedersteigt. Aus einer scheinbar unschuldigen Handlung habe ich einen dramatischen Konflikt schaffen wollen, der wie ein Sturm anschwillt, um sich schließlich in jubelnde Fanfaren aufzulösen.“ Diese Absicht ist dem Dichter wohl gelungen, wenn er bei ihrer Durchführung auch gezwungen war, mit einigen Unwahrscheinlichkeiten zu operieren und an die Nerven der Zuhörer, die vor einer jeden Augenblick zu erwartenden Sensation stehen, eine ziemliche Zumutung zu stellen. Durch die Darstellung hätte das vielleicht etwas gemildert werden können. Ivar, in dessen Hand die Fäden der Ereignisse zusammenlaufen, mußte entweder

unendlich nichtswürdig oder unendlich edel sein, das waren die beiden Auffassungen, zwischen denen man schwankte, zum Schluß erfährt man dann ja mit Befriedigung, daß letzteres der Fall ist; Herr Baumbach sonst sehr korrekt, aber vielleicht etwas zu finstere Darstellung des Vortrags läßt dagegen den Höflichkeit beunruhigend wahrscheinlich erscheinen, wodurch das Maß der peinlichen Spannung vielleicht unnötig gesteigert wurde. Sehr ausdrucksvoll spielte Hr. Noorman die allgeliebte Signe, u. gerade das kindliche, das etwas Unschöne und Naive im Wesen der reizvollen jungen Frau gelang ihr besonders gut, noch besser als der Ausdruck der großen, schmerzvollen Angst. In seinem Genuß hat Herr Menes die sehr feingestimmte Darstellung eines unter den Gewalten der Liebe und des Gewissens zusammenbrechenden Mannes. Berührende Leidenschaft und furchtbare Gewissensqualen wählte er wahr und ergreifend zu gestalten. Herr Wassermann (Vater) wie die Herren Dapper und Höder (Mütter) und Hr. Genter (Hausmädchen) wirkten durch entsprechende Wiedergabe ihrer Rollen dienlich mit. In der Leitung und Inszenierung machte sich die fundige Hand des Herrn Intendanten bemerkbar. „Hohes Spiel“ ist kein Stück, das lauten Applaus erzeugt, die Art der Aufnahme, wie gesagt die sichtliche Spannung, auch wiederholter Beifall und mehrere Hervorrufe zeigten aber, daß das Publikum dem Stück seine Anerkennung nicht verweigerte.

Z. (Kammermusikabend.) Im Museumsaal gab gestern Abend das „Wiener Streichquartett Fikner“ vor einer zahlreichen Zuhörerschaft Proben seines Könnens. Die aus den Herren Fikner, Weisgärtner, Czerny und Walthar bestehende Vereinigung genießt einen weit über die Grenzen ihres engeren Heimatlandes hinausgehenden Ruf, den sie auch an ihrem hiesigen Konzertabend in jeder Weise bewährte. Was das Spiel der Quartettisten vor allem auszeichnet, ist einerseits die musikalisch durchaus gesunde und stilvolle, häufig an das Joachimquartett gemahnende Art des Vortrags und die bewundernswürdige Abgeschiedenheit des Ausdrucks, andererseits die vollendete Lösung auch der schwierigsten technischen Probleme. Das Zurücktreten der vier hervorragenden, gleichwertigen Künstler gegenüber dem Kunstwerk, das so in reiner Schönheit vor dem Hörer erhebt, ist dabei gleich rühmendwert wie die Glätte, die wundervolle dynamisch-lyrische Abtönung und die rhythmische Präzision des Zusammenspiels. Sacht und einfach, aber mit viel Wärme und entzückendem Wohlklang interpretierten sie das Mozartische, König Friedrich Wilhelm II. von Preußen gewidmete, D-dur-Quartett (Köchel 575), mit höchster Klarheit der Durchführung und plastischer Darstellung das den Höhepunkt des Abends bildende, schwierige C-moll-Quartett von J. Brahms. Zwischen beiden Quartetten brachten die Künstler eine Manuskriptlektüre von J. Brandts-Buss zu Gehör, die romantischen Stimmungen Ausdruck verleiht, tieferen Eindruck aber nicht hervorzurufen vermochte. Von den innerlich wenig zusammenhängenden Sätzen, die sich durch aparte Erfindung und eben solche technische Behandlung auszeichnen, wie sie des Komponisten Sinn für manchmal interessante Klangwirkungen offenbaren, fanden die drei ersten, Nosturmo, a la Marcia und eine originelle Serenade am meisten Anklang. Neben den beiden klassischen Meistern des Quartetts aber erschien das hinsichtlich der Darstellung manchmal den Rahmen der vier Instrumente fast übersteigende Werk nicht recht am Platze. Während die von den Spielern mit hoher Künstlerkraft benötigte Nobilität weniger Anklang fand, ergielten sie mit den beiden Quartetten starken, herzlich gesendeten Beifall. Seine Groß, Robert Prinz und Ihre Maj. Hoheit Prinzessin Marg von Baden beehrten das Konzert mit ihrer Anwesenheit.

(Aufführ. Abend Bozener Bratsch.) Wir weisen nochmals auf den „lustigen Abend“ der bekannten Überreitlibra hin, der Sonntag 8 Uhr im Museumsaal stattfindet. Eintrittskarten sind in der Hofmusikantenhandlung von Hugo Kunz zu haben.

(Auszahlung der Einquartierungsgebühren.) Mit Bezug auf in der Presse enthaltene Anfragen wegen der Auszahlung der Einquartierungsgebühren teilt die Einquartierungskommission mit, daß der Auszahlung der Gebühre umfangreiche und zeitraubende Berechnungen vorzunehmen müssen, daß aber mit der Auszahlung vorläufig höchstens in 14 Tagen wird begonnen werden können.

(Am Apollotheater) findet, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, Sonntag nachmittags 4 Uhr Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen statt. Sonntag abend 8 Uhr ist das letzte Gastspiel der Indierin Saffira Bradhai: „Die Verbrennung der indischen Witwe“.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittags 2 Uhr fiel ein 25 Jahre alter lediger Fischer, der bei einem hiesigen Drochsenhalter bedienstet war, im Stalle plötzlich um und war sofort eine Leiche. — In der Technischen Hochschule kamen in letzter Zeit ein Spazierstock im Werte von 32 M., ein Gummimantel im Werte von 48 M. und ein Überzieher im Werte von 68 M. abhandeln. — Am 27. d. M., nachmittags, traf ein Unbekannter mittels Einbruchs aus einer Manfarge in der Schwannstraße 120 Mar.

kleine Nachrichten aus Baden. Der Schäfer Johann Burtard, der bei Meßger Ludwig Baum in Mannheim in Diensten stand, soll, wie gerüchtweise verlautet, das Opfer eines Verbrechens geworden sein, doch fehlt dafür jeder Anhalt. — Die Lage des Forstheimer Arbeitsmarktes im September zeigt im Vergleich zum Vormonat, wie auch gegenüber dem September 1908, eine wesentliche Besserung. Die Arbeitsgelegenheit in der Goldwarenindustrie hat merklich zugenommen, in vielen Goldwarenfabriken wird schon seit einigen Wochen mit Überdruß gearbeitet. — Aus Schweningen wird berichtet: Am Grenzbergweg in der Nähe des Bahnüberganges wurde der 44 Jahre alte Johann Kumpf aus Mannheim tot aufgefunden. Derselbe war mit einem anderen Pflögel aus der Heil- und Pflögelanstalt Wiesloch entwichen. Er dürfte in wahnfinniger Galt hierher geilt und plötzlich vom Schlage getroffen worden sein. Der zweite Ausreißer, Jakob Engelhardt von Schweningen, der ebenfalls in Anstaltskleidern entflohen war, hat sich hier bei seinen Angehörigen eingefunden und wird wieder in die Anstalt zurückgebracht. — Im Monat September wurden bei der städtischen Sparkasse in Heidelberg 421 528 M. eingelegt und 376 639 M. zurückgezogen. — In Freiburg wurde ein evangelisches Kinderheim eingeweiht, für das eine Dame 180 000 M. geschenkt hat. — Die Schneekenschütter des oberen Donautales hatten heuer ein gutes Jahr. In den Orten Gutenstein und Neudingen lagern lt. „Frankf. Ztg.“ allein gegen eine halbe Million Weinbergschnecken. Ihre Eindellung wird sich bei der eben eingetretenen winterlichen Witterung rasch vollziehen, so daß demnächst mit dem Versand begonnen werden kann. Hauptkonsument sind die Pariser Gasthöfe, die hohe Preise bezahlen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 29. Okt. Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung dem Entwurf des Gesetzes für Elsaß-Lothringen zur Ausführung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz zugestimmt.

Berlin, 29. Okt. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, treten die am 2. April 1909 ergangenen neuen japanischen Besetze über den Schutz des gewerblichen Eigen-

tums nach einer neuerdings erlassenen Verordnung am 1. November 1909 in Kraft.

Leipzig, 29. Okt. Bei den Landtagsstichwahlen in Leipzig 1, 2, 5 und 6 siegten die Nationalliberalen über die Sozialdemokraten. In Leipzig 3 wurde der Sozialdemokrat gegen den Nationalliberalen gewählt.

Leipzig, 29. Okt. Bei der Landtagsstichwahl im Wahlkreis Döbeln-Waldheim-Leipzig zwischen Niehammer (natl.) und Bierweg (Soz.) wurde ersterer gewählt.

Frankfurt, 29. Okt. In der heutigen Stadtkonvention teilte der Magistrat mit, daß er, einem Wunsche der Versammlung entsprechend, beim Städtetage gemeinsam Schritte behufs Aufhebung der Talonsteuer beantragen werde.

Bern, 29. Okt. Im Nationalrat brachte gestern Frey-Jüri, einer der schweizerischen Handelsvertragsunterhändler, die Verhandlungen mit Deutschland über die Beilegung des Mehlzollkonflikts zur Sprache und führte aus: Er halte den Zeitpunkt für gekommen, die Verhandlungen als fruchtlos aufzugeben. Der gegenwärtige Zustand könne nicht länger andauern, wenn die schweizerische Mülerei nicht untergehen solle. Die vereinigten Zollkommissionen des Nationalrats und des Ständerats erwarteten den baldigen Bericht des Bundesrats über das, was weiter zu tun sei. Der Bundesrat Schöbinger, Chef des Handelsdepartements, entgegnete, der Bundesrat prüfe die weiteren Maßnahmen zum Schutze der Mülerei. Die Vorarbeiten über die Einführung des Getreide- und Mehlmonopols seien abgeschlossen. Man könne aber mit den Schutzmaßnahmen nicht warten, bis die Einführung über die Einführung des Monopols gefallen sei. Der Bundesrat werde die Angelegenheit weiter aufmerksam verfolgen und die Räte auf dem Laufenden erhalten, jedenfalls aber nicht zugeben, daß die inländische Mülerei zugrunde gehe. Mit dieser Erklärung war die Angelegenheit erledigt.

Wien, 29. Okt. Abgeordnetenhaus. Zu Beginn der heutigen Sitzung veranstalteten die Tschechisch-Radikalen lärmende Kundgebungen gegen den Präsidenten Pattey wegen dessen Teilnahme an der gestern im Rathause stattgefundenen Konferenz der deutschen Parteiführer. Nachdem während der Rede des Abg. Renner über die Dringlichkeit der Anträge betr. die Lebensmittelerhöhung einige Ruhe eingetreten war, erneuerten die Tschechisch-Radikalen die Kundgebungen beim Erscheinen des Ministers des Innern und des Ministerpräsidenten Jhrn. von Wienert.

Budapest, 28. Okt. Der Ackerbauminister veranstaltete heute abend zu Ehren der deutschen und österreichischen Zeilachmer an der hier tagenden Zolltariffkonferenz im Parkklub ein Festmahl.

Prag, 28. Okt. Die Angelegenheit des Professors des Kirchenrechts Wahrmund ist noch immer nicht erledigt. Heute genehmigte das Professorenkollegium der juristischen Fakultät einen von der in dieser Angelegenheit eingesetzten Kommission erstatteten Bericht, in dem der gegen Prof. Wahrmund erhobene Vorwurf, daß er sich bei seiner Berufung nach Prag vom Unterrichtsministerium eine Beschränkung der Befreiheit insgeheim habe auferlegen lassen, aufrecht erhalten wird. Prof. Wahrmund erklärte, er werde Berufung an den akademischen Senat einlegen und beantrage eine Disziplinarkammerung gegen sich und den Senat der juristischen Fakultät, Prof. Pöschke, den er gefälliger Stellungnahme beschuldigt, einzuleiten.

London, 29. Okt. Bei der gestrigen Unterhausersitzung in London Bermuda für den verstorbenen Abgeordneten Cooper wurde der Unionist Dampfreys mit 4278 Stimmen gewählt. Der Liberale erhielt 3291, der Sozialdemokrat 1435 Stimmen.

London, 28. Okt. Unterhaus. Benvid (konservativ) fragte den ersten Lord der Admiralität, Mr. Kennan, ob gewisse vertrauliche Zeichnungen, die den Unternehmern für den Bau eines neuen großen Kriegsschiffes geliefert worden seien und die jetzt wieder im Besitz der Admiralität sein müßten, verschwinden seien und ob die Admiralität die Zeichnungen wieder zu erlangen hoffe. Mr. Kennan beantwortete die erste Frage bejahend, die zweite beneidend und fügte hinzu, daß das Schiff bereits einige Zeit in Dienst gestellt sei, so daß die Zeichnungen viel von ihrem Wert verloren hätten. Das in Frage kommende Schiff ist vermutlich die „Indomitable“.

London, 28. Okt. In dem Stadtteil Vermondsey versuchten heute bei der Wahl eines Abgeordneten zum Unterhaus Frauenrechtlerinnen in zwei Wahllokalen die Stimmzettel dadurch ungültig zu machen, daß sie eine ähnelnde Flüssigkeit in die Wahlurnen gossen. Eine Frau wurde verhaftet. Ein Wahlvorsteher, dem etwas von der Flüssigkeit ins Gesicht gespritzt war, mußte sich ins Krankenhaus aufnehmen lassen.

Madrid, 29. Okt. Im Amtsblatt wird ein Erlaß veröffentlicht, durch den ein Kredit von 68 Millionen Pesetas zur Deckung der Kosten des marokkanischen Feldzuges angewiesen wird. Die Muntzibawahlen sind auf den 12. Dezember angesetzt worden.

Newport, 28. Okt. Als Harrimans Nachfolger ist Lovett zum Präsidenten der Southern Pacific Eisenbahn gewählt worden.

Verschiedenes.

Berlin, 29. Okt. (Tel.) Die Stadt Berlin beabsichtigt eine Anleihe von 400 Millionen aufzunehmen.

Berlin, 29. Okt. (Tel.) Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge verhaftete die Bonner Kriminalpolizei gestern zwei Hochstapler namens Habelbed und Schmid. Vier bahnlagernde Koffer mit gestohlenen Wertsachen wurden beschlagnahmt.

Berlin, 29. Okt. Der Magistrat kauft, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtkonvention, vom Militärstützpunkt ein 8 Hektar großes Aufmarschgelände vom Tempelhofer Felde zur Vergrößerung des Viktoriaparks. Der Kaufpreis beträgt 3 Millionen.

Fosen, 29. Okt. Das „Fosener Tagebl.“ meldet: Gestern abend kurz nach 8 Uhr wurde auf der Straße Jüllidau-Wollstein ein Automobil von einem Eisenbahnzuge überfahren. Drei Insassen wurden sofort getötet. Der 4. Insasse wurde durch Transport nach dem Krankenhaus. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Bonn, 29. Okt. (Tel.) Eine Vertreterversammlung der Studentenschaft hat beschlossen, am 2. November den Bier-

hofkott über alle Lokale zu verhängen, deren Wirte den Bierpreis übermäßig erhöht haben.

Dresden, 29. Okt. (Tel.) Geh. Finanzrat Dr. Zende, langjähriger früherer Generalbevollmächtigter der Firma Krupp in Essen, hat infolge Krankheit sein Mandat zur 1. Kammer niedergelegt.

München, 28. Okt. Das Verordnungsblatt des Kriegsministeriums veröffentlicht ein Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten aus Anlaß des Tages, an dem er vor siebzig Jahren von König Ludwig I. zum Inhaber des Feldartillerieregiments ernannt wurde. Der Prinzregent hat den Prinzen Rupprecht a la suite des genannten Regiments gestellt und den Prinzen Adalbert zum Oberleutnant in dem Regiment befördert, ferner stiftete der Regent eine Krone zur Jubiläumsmedaille und verlieh diese Medaille mit der Krone u. a. dem Prinzen Ludwig, sowie allen Offizieren, Referentoffizieren und Unteroffizieren, die dem Regiment zugeteilt angehören. Außerdem überwies der Prinzregent dem Regiment 30 000 M. zu verschiedenen Stiftungen. Alle Unteroffiziere und Mannschaften erhielten ein Bild des Prinzregenten aus den Jahren 1839 und 1909.

Wien, 29. Okt. (Tel.) Da die Zeichnungen auf die in den nächsten Tagen zur Emission gelangenden 23 Mill. Frank 4 1/2 Proz. Goldpfs. und Briefe der Bulgarischen Nationalbank durch die Voranmeldungen auf Sperrstünde den verfügbaren Betrag bereits überschritten haben, so ist die Zeichnung, deren Schluß ursprünglich auf den 30. Oktober festgesetzt war, gestern bereits geschlossen worden.

Paris, 29. Okt. (Tel.) Ein unkontrollierbares Gerücht besagt, daß der Prozeß Steinheil, der am 3. November beginnt, möglicherweise sofort wieder vertagt werden wird, weil die Vernehmung eines Zeugen vielleicht eine Ergänzung der Untersuchung nötig machen werde. Der Zeuge ist angeblich unter den Belastungszeugen, die nachträglich geladen worden sind.

Genoa, 28. Okt. (Tel.) Heute nachmittags brach eine Wasserhose über die Vorstadt Fecce herein, warf alles nieder, was sich ihr in den Weg stellte und trug Gegenstände große Strecken mit sich fort. Drei große Bäume wurden entwurzelt, mehrere Dächer abgedeckt und weit weggetragen. Ein Wagen, der 3000 kg Sand geladen hatte, wurde wie eine Feder in die Luft gehoben. Die Kamme an einigen Fabriken wurden niedergeworfen und die Fabrikgebäude hart beschädigt, die teilweise einstürzten. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Nur einige Personen wurden verletzt. Ein nachfolgender harter Regen setzte viele Häuser unter Wasser. Einige Fabriken mußten den Betrieb einstellen. Militär und Feuerwehr eilte zur Hilfe herbei.

London, 29. Okt. (Tel.) In Belfast stürzte beim Manövrieren des Cheshire-Regiments ein Bonton um. 36 Mann fielen ins Wasser, zwei ertranken, ein dritter wurde lebensgefährlich verletzt.

Cambridge, 28. Okt. (Tel.) Der Senat der Universität nahm das Angebot der Firma Schröder und Co. zur Errichtung einer germanistischen Professur 20 000 Pfund zu stiften, an. Der neue Lehrstuhl wird den Namen „Schröder Professorship of German“ führen.

Konstantinopel, 28. Okt. (Tel.) An der Küste von Adalia (Wilajet Konia) sind zwei Pestfälle vorgekommen.

Die Cholera.

Königsberg, 29. Okt. In Andreischken sind drei, in Stoepen ein Fall von Cholera bakteriologisch festgestellt worden.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 30. Okt. V. Vorstellung außer Abonnement. Zu ermäßigten Preisen: „Rabale und Riehe“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 10 1/2 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro. vom 29. Oktober 1909.

Vom Kanal aus zieht sich heute über die Nordsee hinweg bis nach Lappland eine Furche niedrigen Druckes, die Minima vor der holländischen Küste und über dem mittleren Skandinavien enthält. Hoher Druck lagert noch bei Island und über Nordwestrußland. Das Wetter ist in Deutschland trüb oder unbeständig, dabei — vom Osten abgesehen — ziemlich mild. Da das Drisbarometer steigt, so scheint die Furche abzugleichen; es ist deshalb veränderliches, meist trockenes und kühleres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 29. Oktober, früh:

Lugano Regen 9 Grad, Biarritz heiter 11 Grad, Nizza bedeckt 10 Grad, Triest heiter 16 Grad, Florenz bedeckt 15 Grad, Rom wolfig 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Witterung
28. Nachts 9 ^U	744.2	9.8	8.2	91	SW	bedeckt
29. Morgs. 7 ^U	745.1	8.2	7.7	94	SW	Regen
29. Mittags. 2 ^U	745.4	13.7	8.9	77	SW	Regen

Höchste Temperatur am 28. Oktober: 14.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 29. Oktober, 7^U früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 29. Oktober, früh: Schutterin 1.70 m, gefallen 3 cm; Kehl 2.11 m, gefallen 1 cm; Mannheim 2.95 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kersting, Karlsruhe, Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

G. Henneberg, Zürich

Direkte Bezugsquelle von Seidenstoffen jeder Art.

Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster!

Pädagogium Karlsruhe Kaiserstr. 241, Telefon 1592. Sexta bis inkl. Obersekunda. — Seit Herbst 1907 bestanden 18 Schüler das **Einjähr.-Freiwilligen-Examen** und 38 ihre **Aufnahmeprüfungen** in die Klassen Quinta bis Unterprima staatlicher Mittelschulen. — Eintritt jederzeit. Prospekte frei. **Schmidt u. Wiedl**, Vorstände.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tieftrauernd machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater

Karl Friedrich Wielandt

Großh. Medizinalrat

heute morgen 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Konstanz-Freiburg, den 28. Oktober 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Wielandt.

Dr. Rudolf Wielandt, Professor,

Dipl.-Ing. **Hermann Wielandt,** Baupraktikant.

Dipl.-Ing. **Friedrich Wielandt,** Baupraktikant.

Ein öffentliches Leichenbegängnis findet nicht statt.

€ 856

Sp!

Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben A. H. A. H. und I. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 26. X. 1909 zu Frankfurt a. M. erfolgten Ableben seines lieben A. H.

Willy Boehm

(X-X-X-X, 1869)

Oberlandesgerichtsrat a. D., Geh. Justizrat

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der C. C. der Suevia zu Heidelberg.

€ 849

I. A.: W. Vonhoff.

Karlsruhe - Museums-Saal.
Sonntag, den 31. Oktober 1909, abends 8 Uhr,
Lustiger Vortragsabend
BOZENA BRADSKY
Heitere und ernste Chansons.
Am Flügel: **Karl Bollinger.** C854
Eintrittskarten: Saal Mk. 3, 2.50 2., Galerie Mk. 2.- und 1.- in der
Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz
Kaiserstraße 114, Telephon 1850, und an der Abendkasse.

„VOGESIA“ - MILCH-SCHOKOLADE

Erfrischend und kräftigend
ist die ausgezeichnete, wohlschmeckende

von L. SCHAAL & Cie., Cie. Française, Strassburg
Erhältlich in den meisten bess. Konditoreien u. Kolonialwhdng.



Infolge unserer erstklassigen Bureaus in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sowie unserer kolossalen Organisation und Insertion in den gelesesten Tageszeitungen, ist es uns möglich, Sie raschest mit **ernsthaften Reflektanten in Verbindung zu bringen.** Unser Vertreter kommt baldigst in Ihre Gegend, verlangen Sie daher kostenlosen Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. C.736

Vereinigte Finanzierungs- und Immobilien-Centralen G. m. b. H.
Stuttgart, Gymnasiumstrasse 23.

Zur Aufklärung

teilen wir dem geschätzten musikalischen Publikum mit, um es vor Schaden zu bewahren, daß wir den

Alleinverkauf

unserer wegen ihrer großen Vorzüge so schnell berühmt gewordenen, in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützten

Tricolore - Saite

blau-weiss-rote Knöpfe
der Firma

Joh. Padewet, Hofinstrumentenmacher und Reparatur

in Karlsruhe, Kaiserstrasse 132, für das Großherzogtum Baden übertragen haben. Wir warnen daher vor Ankauf wertloser Nachahmungen, da diese Saite einzig und allein nur bei obengenannter Firma zu haben ist.

Sylvester & Maucotel, Paris.

Konditorei Carl Kist

Kaiserstrasse 70 Telephone 797

Empfehle dem geschätzten Publikum täglich frische

ff. Gänseleberpasteten und Fleischpastetchen

sowie auf Bestellung

Kalb- und Hasenpasteten, Ragoutpastetchen,

Bestellungen werden prompt und frei ins Haus geliefert.

Brischenpasteten, Sardellenpastetchen,

Züricher Pastetchen,

Wurstwecke,

ff. gefüllte Vol-au-vent

in jeder Preislage.

Ostertag

über 25000 Kassen geliefert.

Ostertag-Werke A. G.
Stuttgart - Aalen - Berlin.

Vertretung und Musterlager für Karlsruhe und Bezirk:
Ferdinand Mayer jun., Friedrichsplatz 7,
Eingang Lammstrasse.

Apollo-Theater

Marienstrasse 16 =

Direktion: Jos. Engels.

Samstag den 30. Oktober

abends 8 Uhr:

Gala-Vorstellung

Sonntag nachmittag 4 Uhr:

Familien-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Abends 8 Uhr

letztes Gastspiel von

Saffira Pradyaih.

Montag den 1. November

vollständ. neues Programm

€ 802

Für den Verkauf von erklaffigen techn. Spezial-Artikeln wird für das bad. Unterland tücht. Kaufmann gesucht. Off. unt. Chiff. C. 815 an d. Exp.

Nur 1 M. das Los
d. Strassburger Pferde-Lotterie.

40000 M.

Hauptgewinn

10000 M.

weitere Hauptgewinne

13300 M.

1385 Gewinne

16700 M.

Die 31 ersten Gew. sind mit 75% und die 1330 letzten Gew. mit 90% auszahll. Ziehung sicher 13. Novemb. Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer J. Stürmer Straßburg i. E. Langstraße 107

Holzverkehr aus Oesterreich-Ungarn nach Belgien.

Für die aus Oesterreich-Ungarn und hinterlegenen Ländern in Konstanz eintrafenden und alsbald oder nach vorheriger Einlagerung mit neuen Frachtbriefen nach belgischen Bestimmungsorten wieder aufgelieferten Holzsendungen in Wagenladungen wird mit sofortiger Wirkung bei Rücknahme der Vorfrachten die tarifmäßige Nachnahmeprovision nicht an gerechnet. Karlsruhe, den 28. Oktober 1909. Gr. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Schuhwaren-Spezial-Geschäft

H. Freyheit

Kaiserstr. 117 Fernspr. Nr. 1271

bietet als modernes, groß-angelegtes Spezial-Geschäft in bezug auf Auswahl, Qualitäten, Paßform u. Preiswürdigkeit

ganz besondere Vorteile

Rabattsparmarken.

Patentanwaltsbureau Karlsruhe

C. Kleyer, Kriegstraße 77 Telephon 1303

Badisch - Württembergischer Güterverkehr.

Auf 6. November 1909 werden die Frachttarife der Station Vietigheim i. Würt. des Ausnahmetarifs 10 a für Getreide usw. zur Ausfuhr um je 7 Pf. für 100 kg ermäßigt. Karlsruhe, den 27. Oktober 1909. Gr. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Geschwister Baer, Karlsruhe (Baden) Kaiserstraße 149! Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen

Wir empfehlen: Leib-, Tisch- und Bettwäsche vom einfachsten bis vornehmsten Genre, in solid-schöner Ausführung. Pariser, Brüsseler u. Wiener Modelle. Kostenvoranschläge stehen gerne zu Diensten.